

# 60

# NEWSLETTER

## NOVEMBER 2018

**REGINA**  
Regionale Innovationsagentur  
Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

### UNSERE THEMEN:

1. Klimaschutz in der Bauleitplanung
2. Vernetzungstreffen der Nachbarschaftshilfen und Seniorenbeauftragten
3. Kommunalpolitisches Management
4. Faktencheck Bildung
5. Uwe Krappitz Nachruf

### HERAUSGEBER:

REGINA GmbH  
Dr.-Grundler-Straße 1  
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Telefon: 09181 / 50 92 90  
E-Mail: [info@reginagmbh.de](mailto:info@reginagmbh.de)  
Web: [www.reginagmbh.de](http://www.reginagmbh.de)

Liebe Leser\*innen,

um den tristen November etwas aufzulockern, möchten wir Sie mit Lesestoff versorgen: hier sind Auszüge von Neuigkeiten unserer Projektstellen.

Herbstliche Grüße

Ihr REGINA-Team



# Integration von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen in die Bauleitplanung der Kommunen

Der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. kann auf langjährige Erfahrungen im Energiesektor zurückblicken. Um am Puls der Zeit zu bleiben, ist es dennoch zwingend erforderlich in gewissen Bereichen die Wissensvermittlung zu intensivieren. Daher organisierte die Projektstelle „Klimaschutzkoordination im Landkreis Neumarkt i.d.OPf.“ am 15.10.2018 die Veranstaltung „Klimawandel und Klimaanpassung in der Bauleitplanung“.

Diese Informationsveranstaltung diente als Hilfestellung zur Umsetzung von Maßnahmen in den Landkreiskommunen und richtete sich vor allem an die Bauämter der kreisangehörigen Kommunen sowie deren Planungs- und Beratungsbüros. Herr Dipl. Ing. Bernhard Bartsch (Stadtplaner und Landschaftsarchitekt) erläuterte als

Referent den rechtlichen Hintergrund der Thematik und stellte Stockholm als europäische Modellstadt in Sachen Klimaschutz und Klimawandel vor.

Rund zweieinhalb Stunden erhielten die Teilnehmer\*innen Informationen und interessante Anregungen u.a. zu flächensparenden Siedlungsformen, Hochwasserschutz und Gewerbeentwicklung. Dabei wurde deutlich, dass aufgrund der Gegebenheiten der heutigen Zeit klimarelevante Belange nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Gerade in einem baulich boomenden Landkreis wie dem Landkreis Neumarkt i.d.OPf. muss bei zukünftigen Raumplanungen die energieeffizientere Bebauung erhöhte Beachtung finden.

## Vernetzungstreffen der Senioren- beauftragten und Nachbarschaftshilfen im Landkreis Neumarkt

Am 15.10.2018 durften ca. 50 Personen im großen Saal des Landratsamtes im Rahmen des Vernetzungstreffens der Seniorenbeauftragten, der Nachbarschaftshilfen und interessierter Bürger\*innen auf Einladung des Ethikforumleiters der Kliniken Neumarkt Herrn Dr. Wittek an einem Rollenspiel teilnehmen.

### **Thema war: „Was darf die ältere Generation von den jüngeren Generationen fordern und erwarten und wo sind die Grenzen?“**

Herr Dr. Wittek lud die anwesenden Gäste ein, sich als Protagonisten zur Verfügung zu stellen. Völlig frei und ohne Drehbuch wurden die vorgegebenen Personen dann mit Leben gefüllt!

Familie Huber setzt sich aus folgenden Personen zusammen: der 85- jährigen Frau

Huber als Familienoberhaupt und ihren zwei Kindern. Tochter Bärbel (58 Jahre) mit Ehemann Heinrich (seit kurzem Rentner) und Enkeltochter Nadja (31 Jahre), die vor kurzem ihr BWL-Studium abgeschlossen hat. Hansi (56 Jahre), der Sohn von Frau Huber lebt in Hamburg und spielt dort Geige bei den Sinfonikern.

Nach und nach erzählen die Personen aus ihrer jeweiligen Lebensperspektive, was sie vom Leben erwarten und erwartet haben. Zudem werden Wünsche und Hoffnungen offenbart, welche Hilfestellungen von den anderen Personen erwartet werden und was diese auch bereit sind zu geben.

Die Eheleute Huber im mittleren Alter erzählen von der Doppelbelastung durch die Betreuung der älteren Mutter, der zukünftig zu

erwartenden Betreuung der Enkelkinder, die von Nadja erhofft wird. Jedoch kristallisieren sich auch ihre eigenen Träume nach dem Ende des Arbeitslebens heraus und was man sich in der Rente alles so erträumt.

Deutlich wird, dass durch die Familienbindungen Belastungen auf jeden der Teilnehmer\*innen zukommen. Sei es in der Hinsicht, dass sich die alte Frau Huber auch auf fremde Hilfe einlassen müsste oder auch mit dem Gedanken zu spielen, in eine Tagespflege, eine betreute Wohnmöglichkeit oder auch in ein Seniorenheim zu wechseln.

Die Eheleute Huber müssten ihre „Rentenpläne“ verändern und Nadja muss sich wohl damit abfinden, dass sie sich für den erhofften Nachwuchs neben den Großeltern auch noch weitere Unterstützungsmöglichkeiten suchen muss.

## Regionalzentrum für das Ehrenamt

Die Teilnehmer\*innen zogen dann in einer lebhaften Diskussion folgendes Fazit: Unsere Gesellschaft wird aufgrund des demographischen Wandels sehr oft erleben, dass vier Generationen zu ver- und umsorgen sind.

Dies muss Thema sein bei zukünftigen politischen Entscheidungen schon auf kommunaler Ebene! Sowohl bei der Bauleitplanung muss ein Auge auf entsprechende Infrastruktur, auf passende Wohnmöglichkeiten und im Rahmen der sozialen Entwicklung der Orte als auch auf Schaffung von Hilfsmöglichkeiten, angefangen bei der Kinderkrippe bis zur Tagespflege, geworfen werden.

Generationsübergreifende ambulante Hilfsprojekte wie Nachbarschaftshilfen und Patenprojekte (Alt und Jung) müssen initiiert und koordiniert werden. Dies kann aber nicht nur dem Ehrenamt überlassen werden, hier sind die Verwaltungen der Kommunen in der Pflicht.

Die soziale Familiensorge kann und darf nicht ein Thema sein, mit dem die Familien alleine gelassen werden, denn jede Familie wird an Ihre Grenzen stoßen, wenn es darum geht, allen Generationen gerecht zu werden.



# Ansätze für ein kommunalpolitisches Management: „Soziales Bauen und Wohnen im Ländlichen Raum“

Zum fünften Mal organisierte die REGINA GmbH gemeinsam mit der Schule der Dorf- und Landentwicklung Plankstetten eine Veranstaltung unter dem Titel „Ansätze für kommunalpolitisches Management“. Dieses Jahr lag der Fokus auf dem Thema „Zukunft gestalten! Soziales Bauen und Wohnen im ländlichen Raum“. Am 13.11.18 konnten sich politische Mandatsträger\*innen, Mitarbeiter\*innen aus kommunalen Verwaltungen und andere Interessierte zu Wohnraumförderung und praktischen Ansätzen zu Planen und Bauen im ländlichen Raum informieren.

Auch in unserer ländlich geprägten Region wird sozialverträglicher Wohnraum vermehrt zur Mangelware. Die angemessene und bedarfsgerechte Versorgung aller Bevölkerungsgruppen mit bezahlbarem

Wohnraum wird daher zunehmend zu einer Top-Priorität der Politik. Auch die Kommunalpolitik kann sich dieser Verantwortung nicht entziehen. Erfolgreiche Kommunalpolitik muss sich die Frage stellen: Wie kann Bauen und Wohnen im ländlichen Raum für unterschiedliche Bedarfe und Lebensentwürfe zukunftsfähig gestaltet werden?

Architekt Michael Kühnlein sen. zeigte praktische und innovative Beispiele zu Planen und Wohnen im ländlichen Raum auf. Der Fokus lag dabei auf ökologischem und experimentellem Wohnen, Bauen und Umnutzung vorhandener Bausubstanz. Die Neuinterpretation und Nutzbarmachung von Leerständen und Baulücken schafft Wohnalternativen für breitere Nutzergruppen, bei gleichzeitigem Augenmerk für

Innenverdichtung statt Flächenverbrauch.

In einem zweiten Referat gaben Manfred Ahles und Birgitt Niegl von der Regierung der Oberpfalz Einblicke zur Wohnraumförderung und erläuterten die mögliche Förderung von öffentlicher und privater Investitionen.

Die rund 40 Teilnehmer\*innen konnten in einer anschließenden Austauschrunde ihre Bedenken zur aktuellen Entwicklung der Wohnpreise aber auch Wünsche an die Kommunalpolitik äußern, wie sie sich soziales Wohnen vorstellen.

Die jährliche Veranstaltung „Ansätze für ein kommunalpolitisches Management“ soll Denkanstöße zu aktuellen gesellschaftlichen Themen und kommunalen Arbeitsfeldern geben.

# Faktencheck Bildung im Landkreis Neumarkt

Bildungsmonitoring – was versteht man unter diesem etwas sperrigen Begriff?

Um Bildungsangebote auch passend auf die regionalen Bedarfe abzustimmen, sind genaue Kenntnisse über den aktuellen Stand sowie sich abzeichnende Entwicklungen in Form von Zahlen, Daten und Fakten notwendig – bezogen auf den Landkreis!

Der „Faktencheck Bildung“ ist nun das Ergebnis dieses regionalen Bildungsmonitorings.

Landrat Willibald Gailler und Bildungsmanagerin Sabine May-Lazarus stellten den Faktencheck nun der Öffentlichkeit vor.

Als zentrales Instrument eines datenbasierten Bildungsmanagements schafft ein Bildungsmonitoring die Datengrundlage für die Gestaltung des Bildungswesens vor Ort auf der Basis von amtlichen Statistiken und anderen Informationsquellen.

Im nun vorliegenden Faktencheck wurde zum

größten Teil auf Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik, der Statistikämter des Bundes und der Länder sowie der Statistikstelle der Agentur für Arbeit zurückgegriffen.

Der Faktencheck Bildung soll damit kein Mittel zum Selbstzweck sein – vielmehr ist er entstanden als Basis um:

- Beobachtungen und Eindrücke durch solide Zahlen belegen zu können;
- Entwicklungen und Tendenzen (möglichst früh) zu erkennen;
- als Diskussionsgrundlage zu dienen für alte und neue Handlungsfelder;
- auf neue Herausforderungen zeitig reagieren zu können.

Er wurde unter Mitarbeit des Instituts Sozios in Regensburg erstellt.



# Faktencheck Bildung im Landkreis Neumarkt

Der Faktencheck Bildung gliedert sich in fünf Bereiche: Neben den allgemeinen „Rahmenbedingungen“ sind dies die Themenfelder „Frühkindliche Bildung“, „Schulische Bildung“, „Berufliche Bildung“ sowie „Informelle Bildung“. Zusammengestellt wurden jeweils die regionalen Daten des Landkreises in Zeitreihen ab dem Jahr 2011. Durch diese längerfristige Betrachtung – mindestens 6, je nach Aktualität der vorliegenden Daten bis zu 8 Jahren – lassen sich erkennbare Tendenzen deutlicher von natürlichen Schwankungen abgrenzen.

Die thematische Auswahl der Kapitel wurde mit den Gremien des „Kommunalen Bildungsmanagements“ sowie mit mehreren Sachgebieten des Landratsamtes abgestimmt. Sie orientiert sich an den Kernindikatoren eines Kommunalen Bildungsmonitorings, wie sie über das Bundesministerium für Bildung und Forschung bzw. die Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement

veröffentlicht wurden. Die Transferinitiative war unterstützend und begleitend an dem Prozess beteiligt.

Der Faktencheck ist für alle Interessierten auf der Seite der REGINA GmbH unter <https://www.reginagmbh.de/downloads/> einzusehen und liegt in gedruckter Version demnächst an den üblichen Verteilerstellen aus.



Die Stelle Regionales Bildungsmanagement – als Teil des Regionalmanagements des Landkreises – ist bei der Regionalen Innovationsagentur des Landkreises Neumarkt (REGINA GmbH) angesiedelt und wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat.

## Nachruf Uwe Krappitz – langjähriger Geschäftsführer der REGINA GmbH

Mit Uwe Krappitz verliert die REGINA GmbH, aber auch der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. eine engagierte Persönlichkeit. Zusammen mit seinem Team der REGINA GmbH und in enger Abstimmung mit Altlandrat Albert Löhner nahm er sich jahrzehntelang verschiedener gesellschaftlich relevanter Sachbereiche an und prägte damit die Entwicklung im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. und seinen Kommunen entscheidend.

Uwe Krappitz (\*1956) schloss 1982 das Studium der Gartenbauwissenschaften an der TU München/Weihenstephan ab und siedelte kurz darauf mit seiner Familie nach Brasilien um. Dort brachte er sich im Rahmen einer Beratungstätigkeit für Planungs- und Umweltverfahren, sowie Umwelterziehung an verschiedenen Schulen in Brasilien ein. 1992 war er am „Global Forum“ auf der großen Agenda 21 Konferenz in Rio de Janeiro beteiligt.

Danach betätigte sich Uwe Krappitz bei der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) als deutscher Koordinator im brasilianisch-deutschen Kooperationsvorhaben „PROREMDA“ Armutsbekämpfung durch Selbsthilfeförderung von Kleinbauern. Schwerpunkte seiner Tätigkeit dort waren Organisationsentwicklung sowie partizipative Planungs- und Managementmethoden für die Organisation der Kleinbauern.

1996 entschied sich Familie Krappitz zur Rückkehr nach Deutschland, wo Uwe Krappitz 1997 die Möglichkeit bekam, als Pionier das Regionalmanagement für eine nachhaltige Entwicklung des Landkreises bei der REGINA GmbH voranzubringen. Dabei standen die Zielsetzungen der Agenda 21 immer im Fokus, die in enger Zusammenarbeit mit den politisch verantwortlichen Personen im Landkreis Neumarkt i.d.OPf., insbesondere mit Altlandrat Albert Löhner, in der Region nachhaltig verankert wurden. Einige wichtige Ziele der

Agenda 21:

- Stärkung der regionalen Identität
- Stärkung der Bürgerbeteiligung
- Wiederbelebung und Stärkung des Gemeinsinns
- Aufbau von nachhaltigen Strukturen

Aus der Grundhaltung einer ressourcenschonenden und nachhaltigen Entwicklung der Region unter steter Berücksichtigung kultureller Aspekte sowie der vorherrschenden Lebensumstände entstanden viele Projektideen, darunter die Energiewoche vom 22.04.1999 bis 28.04.1999, bei der im Rahmen eines umfassenden Programms die Voraussetzungen für eine nachhaltige Energieversorgung im Landkreis Neumarkt erarbeitet wurde.

:



Unzählige Projekte zur Förderung einer aktiven Gemeindeentwicklung in Kooperation mit der Schule für Dorf- und Landentwicklung (SDL), aus denen konkrete Projekte und Initiativen auf Landkreisebene und in den einzelnen Kommunen hervorgegangen sind. Als Beispiele können angeführt werden

- Regionalvermarktung Marke „NeuMarkt“
- Tourismuskonzept und -marke „Oberpfälzer Juratäler“
- Unterstützung der Lokalen Agenda 21 Prozesse in Hohenfels, Postbauer-Heng, Parsberg, Pyrbaum, Dietfurt
- Existenzgründungsberatung (Partner: „Alt hilft Jung“)
- Erarbeitung und Verabschiedung des Kreisleitbildes /Agenda 21 im Kreistag
- Auswahl als Modellregion im Netzwerk „Regionen der Zukunft“
- Auswahl als Leader+ Region
- Rad- und Wanderwegevernetzung, Freizeitkarte
- Naturbad Postbauer-Heng
- Regionaldo
- Klostermühle
- Burgmuseum Parsberg
- Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum Habsberg
- Elternforum und Familiennetz
- MORO Modellprojekt „Duales Seniorennetzwerk“, Verabschiedung des Seniorenleitbildes im Kreistag
- Interkommunale Kooperation ARGE 8
- Aktionsbündnis Oberpfalz-Mittelfranken (AOM)
- Öko-Modellregion Lkr. Neumarkt i.d.OPf.
- Fortschreibungen der Regionalen Entwicklungskonzepte mit Bewerbungen für die LEADER-Förderperiode 2007-2013, 2014-2020
- BENidO (Kooperationszentrum für das Bürgerschaftliche Engagement)
- Regionalzentrum für das Ehrenamt

- Bildungsmanagement im Landkreis Neumarkt i.d.OPf.
- und vieles mehr

Uwe Krappitz unterstützte mit seiner demokratischen und kollegialen Mitarbeiterführung sein Team bei der Gestaltung dieser Projekte und ermöglichte damit eine reichhaltige, professionsüberschreitende Vielfalt, die sich in den verwirklichten Projekte wieder findet. Er stellte dabei immer seine fachliche Kompetenz, Loyalität und sein Erfahrungswissen zur Verfügung. Uwe Krappitz hat mit seiner Arbeit viele Impulse für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung im Landkreis geschaffen. Das Team der REGINA GmbH wird dieses Engagement fortführen.

Kraft schöpfte Uwe Krappitz vor allem aus der Zeit, die er mit seiner Familie verbringen konnte. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seinen Angehörigen, die viel zu früh von Uwe Krappitz Abschied nehmen mussten.

Karin Larsen-Lion

i.V. für das REGINA-Team